Mädchen
sucht.
vorzugt.
Pottmeyer.
ssiges
ädchen
1. Oct. gesucht.
Bach,
aße 38.
er und
ndent,
wünscht sich zu
100 an die
mptoir wird ein
Mann
ft zum baldigen
Exped. ds. Bl.
Mann,
Weberei ge-
ctober seine einj.
cht unter bescheid.
genannter Zeit
W. 135 an die
ttes.
lider
n,
trathet, sucht für
tigung, gleichviel
en sich bei der
Bocholter Volks-
nung
n ruhiger Familie
Oktober zu miethen
B. 50 besorgt die
Arbeiter-
ungen
then oder zu
traße 94a.
ofort
l. Zimmer
Herrn zu miethen
mit voller Pension.
unter A. Z. 37
telle des Bocholter
e Parzellen
AS
cholten.
otker's
stin
Pfennig macht feinste
und Suppen. Mit
es knochenbildendes
r Kinder. Millionen-
epte gratis.
Hoepfner.
ut erhaltene
Bücher
chterschule billig ab-
gen in der Geschäfts-
r Volksblattes.
Uhrkette
anden.
r Geschäftsstelle des
nttes.
e Anfrage.
ung der Baustelle des
am Navarditthor, an
vielleicht der lebhafteste
olt ist, ist vom Unter-
in ekelhafter Weise
, so daß arglos da-
Passanten beschädigt
der Straßen-Polizei-
. October 1885, wo-
nzen der Einfriedi-
ist, für den Unter-
r Arbeiten nicht auch
Ein Beschädigter.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 243. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 8. September 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang**

Politische Nachrichten.

Berliin, 7. Sept.

(*) **Der Cultusminister** hat mit seiner Verfügung betreffend den Religionsunterricht in Posen allerhand Geister wachgerufen, die noch mehr „Schneid“ verlangen möchten. Wie der Appetit beim Essen kommt, sieht man auch an der täglichen Rundschau, die in einem Artikel: keine Halbheiten! verlangt, daß die Germanisierung auch auf die Kirche ausgedehnt werde. Bei Beerdigungen würden polnische Vaterunser gesprochen, auch zuweilen bei Deutschen, der Beichtunterricht werde hin und wieder auch deutschen Kindern in polnischer Sprache ertheilt. Der Kultusminister soll das abändern. Aber bei den Beerdigungen, bemerkt dazu mit Recht die ‚K. V.‘, ist es doch Sache des Geistlichen, sich mit den trauernden Angehörigen auseinanderzusetzen, was geht das den Kultusminister an! Mit dem Beichtunterricht steht es ähnlich. Wenn Herr Studt hier seine Finger verbrennen will, so sagen wir: „habeat sibi“.

(*) **Eine russische Anleihe in Paris?** Nach einer Hamburger Depesche des Kl. Joural erfahren dortige gut unterrichtete Finanzkreise aus Paris, daß die russische Anleihe daselbst durch Rothschild abgeschlossen ist, und zwar beträgt die Anleihe fünfhundert Millionen Francs zu 4 pCt. Emissionscours 95 pCp. Placirungscommission 2 pCt. Die Anleihe soll eine Hypothek auf neu zu bauende Bahnen darstellen. Die Emission erfolgt durch Rothschild, Credit Lyonnais, Banque de Paris et des pays bas. Vom Finanzminister Witte selbst ist bekanntlich die Absicht der Aufnahme einer russischen Anleihe in Paris bestritten worden. Wir glauben daher die Nachricht des Kl. Journal mit einem Fragezeichen versehen zu müssen.

* **Die „Politischen Nachrichten“** melden: Die Bäcker bereiten eine Agitation zur Abschaffung oder Abänderung der Maximalarbeitsordnung bei sämmtlichen Handwerkskammern vor. — Die ‚Voss. Ztg.‘ meldet: Die Möbel-Transport-Kutscher und -Arbeiter beschlossen, 3 Tage vor dem 1. Oktober ihre Forderungen einzureichen und wenn diese nicht bewilligt werden, zu Beginn des Umzuges vom 1. Oktober die Arbeit einzustellen.

* **Christiania**, 6. Sept. Nach den bis gestern vorgenommenen Wahlmännerwahlen zum Storthing wird die Partei der Linken 12 Sitze gewinnen und 6 verlieren. Die Partei der Rechten gewinnt 6 und verliert 12 Sitze. Hiernach hat die Linke bisher 57, die Rechte 16 Sitze. Zu 41 Sitzen stehen die Wahlmännerwahlen noch aus.

* **Haag**, 6. Sept. Die hiesige Regierung ordnete eine zehntägige Quarantäne gegen Glasgow an und erließ ein Ein- und Durchfuhrverbot für Lumpen und gebrauchte Kleider von Glasgow her.

* **Paris**, 6. Sept. Einem Telegramm des Generalgouverneurs von Indochina Doumer zufolge sind die Admirale Pottier sowie die Generale Voyron u. Bailloud gestern in Saigon angekommen. — Ein Telegramm des Generals Frey vom 24. Aug. besagt: In Peking herrscht wieder Ruhe. Die Einwohner kehren wieder zurück, und die Stadt fängt an, wieder ihr gewöhnliches Aussehen anzunehmen. Die verbündeten Truppen haben einen Aufklärungsdienst im Umkreise von 30 Klm. um die Stadt eingerichtet. Die Aufklärungsabtheilungen haben keine feindlichen Truppen vorgefunden. Das Land bleibt ruhig, die Bewohner der Dörfer gehen ihren Arbeiten nach.

* **New-York**, 6. Sept. Die gestrigen Wahlen für die Senatsbeamten ergaben im Staate Vermont eine Majorität von 30000 Stimmen für die Republikaner, 8000 Stimmen gegen 1896 weniger. Die Demokraten gewinnen 10 Sitze in der Repräsentantenkammer, die Republikaner behalten 3/4 ihrer Sitze. Die Wahlergebnisse im Staate Arkansas weisen eine kleine Abnahme der demokratischen Majorität auf. Adell wurde zum Kandidaten eines republikanischen Gouverneurs von New-York ernannt.

Zur 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

— (X.) Bonn, 6. Sept.

In der vierten geschlossenen Generalversammlung, welche um 8 1/2 Uhr vom zweiten Vicepräsidenten, Grafen Droste-Vischering, eröffnet wurde, fanden die noch ausstehenden Anträge und Resolutionen einstimmige Annahme. Zum Schlusse der Versammlung nahm der Delegirte des schweizerischen Katholikentages das Wort und übermittelte der Generalversammlung die herzlichsten Grüße aus der Schweiz, wünschend, daß die Thätigkeit der deutschen Katholiken auch im neuen Jahrhundert besten Erfolg haben möchte.

Die vierte und letzte öffentliche Versammlung wurde vom ersten Präsidenten, Grafen Praschma, um 10 Uhr mit dem katholischen Gruße eröffnet. Als erster Redner sprach Herr Pfarrer Dr. Wurm (Porta i. W.) über die Jahrhundertwende, einen Rückblick werfend auf das verflossene Jahrhundert und Ausschau haltend in das kommende. Redner schloß mit den Worten: „Wachen, arbeiten und beten! Das sei unser Losungswort für das 20. Jahrhundert! Dann wird man dereinst auch über das 20. Jahrhundert schreiben: Gottes Schutz über seiner Kirche! Der Kirche verdanken wir, was wir an höchsten Gütern haben: Glaube und Gnade. An meiner h. katholischen Kirche halte ich fest alle Tage meines Lebens, und für sie thue ich alles, was ich kann; nie will ich von ihr weichen. „An meinem Gaumen klebe meine Zunge, und es soll verdorren meine Rechte, wenn ich deiner vergesse, Jerusalem!“ So rief einst König David aus, als er Sion gedachte und seiner Herrlichkeit, die doch nur ein Vorbild waren für die Kirche des neuen Bundes. So rufen auch wir Katholiken in Deutschland aus: An meinem Gaumen klebe meine Zunge, und verdorren soll meine Rechte, wenn ich deiner vergesse, o. h. katholische Kirche!“ (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Zweiter Redner war Herr Oberlandesgerichtsrath Roeren (Köln). Derselbe wird von der Versammlung mit großem Beifall begrüßt, will aber den freundlichen Empfang nicht als persönliche Auszeichnung auffassen, sondern als Ausdruck der Wärme, mit der die Versammlung dem Eintreten des Centrums für die Erhaltung christlicher Sitte zustimme. Bei der Berathung der lex Heinze wurden mit solchem Cynismus, Spott und Hohn die Grundsätze der christlichen Moral angegriffen, daß es unabweisbare Pflicht war, auf dieser Generalversammlung zu erklären, daß wir Katholiken unentwegt am christlichen Sittengesetze festhalten. (Bravo!)

Die Bemühungen im Parlamente, auf gesetzgeberischem Wege einen wirksamen Schutz zu schaffen, seien, so führte der Redner des weiteren aus, nicht ausreichend. Nothwendig sei hier die organisirte Selbsthülfe nach dem Beispiel des Kölner Vereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit. Wenn alle etwa 6000 Anwesenden heute den Vorsatz faßten, in ihrer Heimath auf diese Weise gegen die Gefährdung der Sittlichkeit der Jugend zu wirken, wäre dies ein wahrhaft großer Erfolg. Die Versammlung bereitete am Schluß dem Redner eine begeisterte Ovation.

Mit stürmischem Jubel wird alsdann Dr. Lieber empfangen. Er dankt inständig für die vielen Gebete, denen er seine Errettung aus nächster Lebensgefahr verdanke. Ihre nächste Aufgabe, Christus an der Jahrhundertwende ein Denkmal zu errichten, habe die diesjährige General-Versammlung vollauf erfüllt. Redner wirft hierauf einen Rückblick auf das abgelaufene Jahrhundert. Mit unvergänglichem Danke müssen die preußischen Katholiken Friedrich Wilhelms IV. gedenken, der ihnen 25 Jahre eine friedliche Entwickelung des kirchlichen Lebens verschafft hat. Ohne diese Jahre der Sammlung und Kräftigung hätten wir den Kulturkampf nicht bestehen können.

Möge die jüngere Generation diesen Kampf immerdar in der Erinnerung behalten, nicht um Rache zu üben, sondern um das Pulver trocken zu halten und sich zu stählen für einen etwaigen neuen Kampf. (Lebhafter Beifall.)

Redner bespricht sodann die weiteren Aufgaben des Centrums und schließt unter dem stürmischen Beifall der Versammlung mit dem Wunsche, daß der Idealismus der katholischen deutschen Jugend nie versiegen möge, und daß recht viele katholische Eltern ihre Söhne studieren lassen mögen, damit hinreichend Kräfte kommen, die auf allen Gebieten die alten Aufgaben mit begeistertem Herzen aufnehmen können.

Präsident Graf Praschma dankt hierauf dem Bonner Lokalkomitee, den Behörden und der Bürgerschaft und bittet den hoch. Weihbischof Fischer, der Versammlung den Segen zu ertheilen.

Der hochw. Weihbischof Fischer ermahnt in herzlichen Worten, alle die reichen Anregungen zu verwirklichen, aber vor allem auch stets daran festzuhalten, daß nur in dem Maße auf dem öffentlichen Wirken der Segen Gottes ruht, in welchem wir im Privatleben Ernst machen mit dem katholischen Glauben. Redner ertheilt hierauf der Versammlung den Segen.

Schluß der Versammlung 1 Uhr.

* * *

Rede des hochw. P. Bonaventura O.-Pr., in der dritten öffentlichen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Hoch ansehnliche Versammlung! Ein Hülferuf soll aus meinem Munde zu Ihren Herzen dringen, der so markerschütternd durch diesen Saal tönen würde, daß Ihre Ohren ihn nicht hören könnten, ohne das Flehen zu erhören; ein Hülferuf im Namen von Hunderttausenden von Katholiken in der Diaspora, d. h. von einer inmitten einer überwiegenden und manchmal erdrückenden Majorität von Andersgläubigen lebenden Katholiken; ein Hülferuf von Menschen ohne Kirche, ohne Priester, ohne Sakramente, ohne geordnete Seelsorge, ein Hülferuf von Verschmachtenden um das Wasser und die höchsten Güter des Lebens, um Kirche und Sakramente, um Priester, die ihnen das Brod des Lebens brechen. Seit nunmehr 50 Jahren geht dieser Hülferuf hinaus ins katholische Volk, und unendlicher Segen ist gestiftet worden dadurch, daß dieser Ruf nicht ungehört verhallte. Ein goldenes Buch haben zwei Mitglieder des Bonifatiusvereins zum goldenen Jubiläum desselben geschrieben unter dem Titel: „Der Bonifatiusverein, seine Geschichte, sein Werk und sein Arbeitsfeld“, und mit der geschichtlichen Darstellung des Wirkens des Vereins, sind die Verfasser nicht nur Geschichtsschreiber gewesen, sondern zu gleicher Zeit Apologeten des Glaubens und der Lebenskraft, die in der katholischen Kirche in diesem Jahre sichtlich offenbar geworden ist. Die Hauptpflicht jedes Katholiken bleibt die Forderung des „Bonifatiusvereins“ — dieses Wort mag anmaßend klingen, aber es ist wahr, und wenn Sie noch nicht davon überzeugt sind, so werden Sie sich am heutigen Abend davon überzeugen müssen, daß keine Frage für das katholische Volk wichtiger und aktueller ist als diese — daß die Zukunft der katholischen Kirche von dem Gedeihen des Bonifatiusvereins wenigstens in großen Theilen von Deutschland

Erinnerungen an die Bocholter Fußprozession nach Kevelaer.

2. Fortsetzung

Selbstverständlich ist es nie einem Pilger eingefallen, an die Aufsuchung seines Quartiers zu denken, ehe er nicht im strammen Parademarsch vor der Gnadenkapelle der Gottesmutter seine erste Reverenz abgestattet, und dann in der großen Kerzenkapelle den feierlichen Segen empfangen hatte.

Nachdem nunmehr die Hinreise offiziell abgeschlossen war, zerstreuten sich die verschiedenen Pilger in ihre verschiedenen Stammhäuser. Die Bocholter bevorzugten in meinen Knabenjahren den „Rothen Hirsch“, die „Trompete“, den „König von Spanien“, die „Windmühle“ und den „St. Joseph“; — heute sind der „Goldene Apfel“ und der „Kölner Hof“ besonders in Gunst; — viele Frauen und Mädchen ziehen, sinnig und poetisch wie sie sind, in den „Lindenbaum.“

Die vormittags noch übrig bleibenden Stunden waren der wohlverdienten Erholung gewidmet. Doch war, wenigstens bei uns Jungens an ein ruhiges Sitzen nicht zu denken, denn die immerfort einziehenden Prozessionen rissen uns alle paar Augenblicke an Thür und Fenster. So verging die Zeit bis zum Mittagessen im Fluge. Wir wollen nun nicht zum wiederholten Male die kulinarischen Wallfahrtsgenüsse beschreiben; es möge genügen, hier anzuführen, daß man, wenigstens zu meiner Zeit, über die Leistungen der Kevelaerer Wirthsküchen allgemein des Lobes voll war.

Einen Uebelstand hatten und haben noch heute diese großen Staatsessen; sie zogen sich zu sehr in die Länge. Das war für uns auch deshalb mißlich, weil wir gleich nach Tische wieder „Dienst hatten“, da nämlich durchgehend um 2 1/2 Uhr zum Kreuzbaum gezogen wird. Ein kleines Mittagsschläfchen ist den müden Wallfahrern wohl zu gönnen; mit um so größerer Frische und Andacht würden sie dann später etwa 4 Uhr durch die herrlich ausgeschmückte via dolorosa ziehen und der Predigt unter dem grünen Laubdach der mächtigen, uralten Linden zuhören. In dieser Weise wäre dann auch ein zweckmäßigerer Stundenplan des Sonntagnachmittages in Kevelaer erreicht, während bei der heutigen Einrichtung schon um 4 Uhr aller offizieller Gottesdienst für uns Bocholter zu Ende ist. Da wird manchem Pilger die Zeit doch zu lang. Gewiß bringt ja jeder mit seiner Privat-Andacht lange Zeit vor dem Gnadenbilde zu; auch die Besichtigung der großen Wallfahrtskirche und der Beichtkapelle, in welchem Meister Stummel und seine Schüler künstlerische Wandmalereien geschaffen haben, nimmt Stunden in Anspruch; indessen das Gros unserer Pilger will offizielle Andachten, sonst weiß es des langen Nachmittages doch bald nicht mehr, wohin mit seiner Zeit.

Wir wollen nur die Zeit bis zur beginnenden Dunkelheit benutzen, um uns in Kevelaer und nach seinen Bewohnern umzusehen.

Das heute etwa 5000 zählende Dorf Kevelaer liegt an der Niers, kurz vor deren Mündung in die Maas. Die Gegend um Kevelaer ist nicht besonders reich an landschaftlichen Reizen, doch gewahrt man nach allen Seiten, besonders nach Winnekendonk-Kervenheim zu, dann auch bei Weeze-Wissen herum viel Wald, welcher manche idyllische Lichtungen in sich birgt. Rehwild und Fasanen sind gar nicht selten. Nach Nordwesten sieht man bei klarem Wetter die Dünen der Maas, während nach der Bocholter Richtung die Höhen des Reichswaldes dem Ausblick ein Ziel setzen. Im ganzen eine echt niedersächsische Szenerie.

Das Dorf Kevelaer macht an und für sich einen recht nüchternen Eindruck; die nicht niedrigen Häuser sehen aus wie kleine Kasernen-Backsteine und Löcher für die Fenster drin, das ist der Gesammteindruck. Auf der Hauptstraße reiht sich Wirthshaus an Wirthshaus, von welchen indessen die meisten außerhalb der Wallfahrtszeit den Betrieb einstellen.

Interessanter ist es schon, die Wirthshausschilder zu betrachten So ziemlich die ganze Zoologie und Botanik ist darauf vertreten, meistens in „goldenen“ Exemplaren. Dann sind aber auch verschiedene Könige auf diesen Schildern verewigt, so die von Spanien und Frankreich. Der spanische Monarch ist besonders schön abconterfeit; — ein wenig Realist scheint sein Hofmaler doch gewesen zu sein, weil er dem armen Alfonso die Schwindsuchtsrosen so kräftig auf die königlichen Wangen gemalt hat. Das französische Königthum muß in der Person des hl. Ludwig vor einem anderen Wirthshaus Wache stehen.

Die weitaus größte Anzahl der Bewohner von Kevelaer sind von Hause aus Schuster. Dieses Handwerk wird auch in weiterem Umkreise, besonders in Kervenheim, Sonsbeck, Weeze, Uedem, Wennekendonk vorzugsweise betrieben. Die Schuster sind bekanntlich als Söhne von Jakob Böhme und Hans Sachs Poeten, — in Kevelar sind sie dazu große Musiker; da spielen die „Meister vom Stuhl“ die erste Flöte und die erste Violine.

Ich kann es mir nicht versagen, hier anzuführen, was Hansjakob in seinem Buche: „Aus meiner Jugendzeit sagt:

„Wer in seinem Leben nie auf einem Schuh-
„macherstuhl gesessen ist, der wird den poetischen
„Sinn der Söhne Knieriems nie zu begreifen im
„Stande sein. Das Sitzen auf einem solchen
„Schuhmacherstuhl war für mich ein Behagen, das
„jetzt alle Diwans, Chaiselongues und „Amerikaner“
„nicht in mir hervorrufen können. So einen Vor-
„mittag, wenn die Schleusen des Himmels geöffnet
„waren, beim Schuster auf der Bude zu sitzen, mit
„der Ahle hantiren und die Drahtspitzen durch ein
„altes Stück Leder ziehen, oder einige Nägel in
„die eigenen Stiefel hämmern, das muß man erlebt
„haben, sonst fehlt am Kinderhimmel ein Sternlein,
„das nur leuchtet auf dem Schusterstuhle und
„beim Schusterpech.“

Nach dieser Abschweifung kehre ich zurück zum Wallfahrtsleben in Kevelaer. Während am Tage auf der Hauptstraße in Kevelaer ein Gedränge herrscht, wie auf der Hochstraße in Köln, so sammeln sich bei einbrechender Dunkelheit die Pilger in einzelnen Trupps um die Gnadenkapelle, um der Muttergottes ein Abendständchen zu bringen. Mir war es ein unbeschreiblicher Genuß, hier einem Chore von Holländern, dort polnischen Sängern zu lauschen. Die schwermüthigen Weisen, welche dem slavischen Volke eigen sind, übten auf mich einen besonderen Reiz aus.

Mir fiel unwillkürlich das Gedicht von Freiligrath ein:

„Ich kann den Blick nicht von Euch wenden,
„Ich muß Euch anschaun immerdar.
„Wie bringt ihr mit erhobenen Händen
„Der Mutter Eure Bitten dar!“

Unter den Holländern fand man öfters geschulte Chöre; überhaupt stehen die Holländer, sowohl was Prachtentfaltung in der Prozession als auch gesangliche Leistungen anbetrifft, den Deutschen weit voran.

Wohl ein Dutzend Mal lenkte ich meine Schritte von der Gnadenkapelle weg, um die Nachtruhe aufzusuchen; aber eben so oft zog es mich zurück, denn ich konnte mich nur sehr schwer trennen von der Stätte, wo das Lob Mariens in vielen Sprachen und Dialecten tausendfach ertönte. Hier in Kevelaer lernte man es so recht verstehen, das Wort: „Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter“. Hier drang es einem so recht zu Gemüthe, wie Maria „die Hülfe und Fürbitterin der ganzen Christenheit“ ist. Nachdem dann endlich die Bürgerglocke verklungen war, hieß es sich loszureißen von diesem großartigen Magnificat, um, nachdem die Seele mit heiligen Eindrücken gesättigt war, auch dem Körper sein Recht zu geben. Für gewöhnlich blühte einem, wenigstens in früheren Jahren, dann noch eine Ausquartirung zu den Clienten des Gasthausbesitzers; als Pilger fügte man sich gern darin.

(Fortsetzung folgt.)

— Hausknecht (abends bei einem verheiratheten Dorfarzt): „Herr Doktor, Sie möchten schnell zum „rothen Ochsen“ kommen — die Wirthin ist in Ohnmacht g'fall'n!“ (Der Arzt geht an einen Wandschrank und nimmt mehrere Flaschen heraus, die er einstecken will). Hausknecht (leise): „Ach, Herr Doktor, lassen Sie das nur hier — so schlimm ist's gar nicht! . . . . Es fehlt ja nur der dritte Mann zum Skat!“

— Immer Artillerist. Die Geburt eines gesunden Achtpfünders zeigen hocherfreut an Hauptmann und Batteriechef Bombe und Frau.

— Kritik. Einheimischer (im Harzgebirge): „Nun, Herr Leutnant, was sagen Sie denn zu unserm Brocken?“ — Leutnant: „Jott, ist eben'n Jebirgs-Brocken.“

abhängig ist. Infolge der Einwirkung des Freizügigkeitsgesetzes sind Hunderttausende von Katholiken aus friedlichen und gläubigen Verhältnissen herausgerissen worden und hineingetrieben worden in Gegenden, die seit Jahrhunderten dem katholischen Glauben fremd oder gar feindlich gegenüberstanden. Wenn ich Ihnen sage, daß die katholische Kirche in Deutschland im Verlauf des letzten Jahrhunderts um eine Million Seelen ärmer geworden ist, so mag Ihnen das die Gefahr zeigen, der wir entgegengehen, und den Abgrund aufthun, vor dem wir stehen, wenn wir die Sache des Bonifatiusvereins nicht ernst nehmen.

Ich nehme nur das Beispiel von Berlin. Hier haben wir innerhalb der letzten fünfzig Jahre mindestens 250 000 Seelen verloren, und es gibt solche, die sagen, daß die Summe noch viel zu gering ist. Wenn man den Zuzug nach Berlin berechnet und den Abzug, dann müßten wir 500 000 Katholiken haben, wir haben aber nur 230 000. Das Verhältnis wäre noch viel schlimmer, wenn nicht der Bonifatiusverein gewesen wäre. Von dieser Centrale aus sind schon 40 Mill. für 4000 Orte in der Diaspora gesammelt worden. Wir haben aber in den nächsten Jahren allein 130 neue Stationen zu gründen, um zu verhindern daß der Abbruch, den wir erleiden, nicht größer wird. Indem ich diese Zahl ausspreche, habe ich die Begründung meines Themas eigentlich beendet und dargethan, daß die Förderung des Bonifatiusvereins auch heute noch die Hauptpflicht des katholischen Deutschlands ist. Ich will Sie nicht hinführen, wo einst unsere Klöster standen, jetzt Ruinen, eine steinerne Klage um altvergangene herrliche Zeiten, ich brauche Ihnen nicht zu öffnen die Scheunen und Wirthshauszimmer, wo jetzt die Katholiken ihren Heiland beherbergen müssen. Große Aufgaben, heilige Aufgaben haben wir zu erfüllen. Seid gegrüßt ihr heiligen Stätten in der Diaspora! Ihr habt nicht das, was die herrlichen Kathedralen des Rheinlandes haben, aber doch ruht auf euch ein lebendiger Zauber. Und eine lebendige Kraft geht von euch aus, ein himmlischer Zauber, die majestätische Kraft, welche von der ersten christlichen Kirche ausging, von der Krippe des Heilandes zu Bethlehem. Einer Versammlung wie der heutigen brauche ich nur zu sagen: eine Million Seelen hat die katholische Kirche verloren, und hunderttausende strecken flehend die Hände aus um Hülfe, und sofort wird sich Ihnen allen die Frage auf die Lippen drängen: wie kann ich helfen — kein Opfer ist mir zu schwer, um hier Hülfe zu bringen! Und wenn Sie das kostbare Erbe Ihrer Väter, Kinder der katholischen Kirche zu sein, Ihren Kindern erhalten wollen, wenn in Ihrer Brust schlägt ein katholisches, das heißt ein für alles Gute und Heilige schlagendes Herz — dann wird Ihnen kein Opfer zu schwer sein, dann werden Sie nach Ihrem materiellen und geistigen Vermögen Förderer der Bonifatiussache sein! Man wende nicht ein, das sei Fanatismus. Dann wäre es auch Fanatismus, wenn der Soldat Gut und Blut einsetzt für die Ehre des Vaterlandes, dann wäre es auch Fanatismus, wenn unser Monarch sein Volk aufruft, um Deutschlands Ehre wiederherzustellen und Sühne zu verlangen für das Unrecht, das dem deutschen Namen angethan worden ist. Aber das wird niemand sagen, das ist kein Fanatismus, und nichtswürdig, sagt der Dichter, ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre! (Beifall.) Und wie tausende von Söhnen katholischer Eltern, darunter auch ein Sohn unseres ersten Herrn Präsidenten, hinausgezogen sind nach Ostasien, um die Ehre des deutschen Namens zu vertheidigen, so sollte, wenn es sich um die Förderung der Bonifatiussache handelt, für uns das Wort unseres unvergeßlichen Windthorst gelten: den letzten Mann und den letzten Groschen! (Lebhafter Beifall.) Theurer als das irdische Vaterland muß uns das himmliche sein, sonst untergraben wir die Fundamente des irdischen Vaterlandes. Die Kirche muß uns geben die Rettung der unsterblichen Seele für die Ewigkeit. Das ist für uns alle das Nothwendigste. Wenn wir die Sache des Bonifatiusvereins fördern, dienen wir aber auch noch in anderer Weise dem Vaterlande. Der Bonifatiusverein ist eines der wirksamsten Mittel im Kampfe gegen die Socialdemokratie in der Diaspora. Man hat zuweilen gesagt, daß der Verein eine Spitze habe gegen andere Confessionen. Das ist nicht wahr. Es hieß, den andern Confessionen ein schlechtes Zeugniß ausstellen, wenn man annähme, daß die von der katholischen Kirche Abgefallenen gut genug für sie seien. Die Spitze des Vereins richtet sich aber gegen die Socialdemokratie; er erneuert in der Arbeiterschaft wieder den christlichen Geist, die Unterlage für die Erhaltung des Staates.

Es wäre im Interesse der Regierung, wenn sie alljährlich mindestens 1 Million für den Bonifatiusverein hergäbe (Lebhafter Beifall) im Interesse der Bekämpfung der Socialdemokratie. (Beifall.) So groß der Seeleneifer des Berliner Clerus ist, wir brauchen thatsächlich noch viel mehr Kirchen und viel mehr Priester. Um auch nur der größten Kirchennoth zu steuern, brauchen wir allein in Berlin 8—10 Millionen Mark. Es käme dann eine Kirche auf 6—7000 Katholiken. Aber auch Priester brauchen wir. Und wenn in der heutigen Versammlung ein Priester sein Herz höher schlagen fühlt für die Noth der Diaspora, so trete er hin vor seinen Bischof und erbitte sich die Erlaubniß nach Berlin zu gehen. (Beifall.) Ich bin überzeugt, er hat Arbeit genug, daß er seinen ganzen priesterlichen Opfermuth, sein ganzes Herz erschöpfen kann. (Zustimmung.)

Wir Dominikaner, wir beten darum, daß auch andere Ordensleute als wir nach Berlin kommen, und daß namentlich diejenigen, die nicht in das deutsche Reich hineindürfen, daß insbesondere die Väter der Gesellschaft Jesu (Stürmischer, erneuter langer Beifall, unter dem die nächsten Worte des Redners vollständig verloren gehen) — je eher, desto besser (erneuter, stürmischer Beifall).

Nicht Propaganda machen wir, und doch ist es Propaganda, die der Bonifatiusverein fördert, die Propaganda des Friedens (Beifall), indem er an seinem Theile dazu beiträgt, daß die Vorurtheile fallen, die so vielfach noch gegen unsere hl. Kirche herrschen, und indem er damit eine Vermittelung anbahnt zwischen allen, die auf demselben christlichen Boden stehen. (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 8. Sept.

(*) **Eine Warnung, betreffend die Rückzahlung der Invaliden-Beiträge beim Eingehen einer Ehe.** Neben der Gewährung von Renten hat das Invalidenversicherungsgesetz bekanntlich noch die Erstattung der (halben) Beiträge im Falle der Verheirathung, falls die Frau die Versicherung nicht fortsetzen will, sowie im Todesfalle und bei Unfällen (neu), soweit keine Rente gewährt ist resp. wird, vorgesehen. Fast 3½ Millionen Mark sind so beispielsweise im Jahre 1898 an junge Ehepaare zur ersten Einrichtung ihres Haushaltes ausbezahlt worden — ein Beweis, wie sich in der That die mit der Invalidenversicherung verbundene Einrichtung einer Rückzahlung der geleisteten Beiträge beim Eingehen einer Ehe in den Kreisen der unverheiratheten weiblichen Versicherten „besonders großer Beliebtheit erfreut". Und doch halten wir es für unsere Pflicht, den Arbeiterinnen, welche heirathen, zu rathen, sich wohl zu überlegen, ob sie nicht besser weiter versichern. — Denjenigen, welche sich freiwillig „weiterversichern", steht die Wahl der Lohnklasse frei; sie können 14, 20, 24, 30 oder eine 36 Pfennig-Marke einkleben, ganz nach Belieben. Arbeiterin, versichere dich weiter! „Manche Arbeiterin, die heirathete, ihre Zukunft gesichert glaubte und sich daher ihre Invalidenbeiträge herausbezahlen ließ, mußte vielleicht schon bald infolge von Krankheit oder des Todes ihres Mannes oder wegen des geringen Verdienstes wieder zur Lohnarbeit ihre Zuflucht nehmen" und die Versicherung wiederum mit der ersten Marke beginnen. — Arbeiterin, versichere dich weiter! „Schon in den besten Jahren kann ein (nicht durch die Unfallversicherung gedeckter) Unfall, Gicht, Schwindsucht, andauernde Kränklichkeit, Verlust des Augenlichtes oder sonst ein Gebrechen dich treffen. Arbeiterin bedenke, daß es sich um sehr geringfügige Beiträge handelt. Es genügt, wenn man bei der Weiterversicherung jedes Jahr 10 Marken der niedrigsten Lohnklasse klebt, ferner ist alle zwei Jahre die Karte, auch wenn sie noch nicht voll ist, umzutauschen. Das ist die ganze Ausgabe und die ganze Arbeit. Dafür kannst Du dir eine Rente für viele Jahre sichern. Wenn Du höhere Marken klebst, erhöht sich auch entsprechend die Rente. Besser als die höchste Rente ist die Gesundheit, vielleicht verhilft die Invaliditätsanstalt durch Uebernahme des Heilverfahrens auch dazu. Komme ich mit meinem Rath zu spät, ist deine Anwartschaft schon erloschen, so bewahre dennoch Quittungskarte und Beitragsaufrechnungen auf — sie können später bei Wiedereintritt in die Versicherung von Bedeutung sein. Wir bitten alle Freunde des Arbeiterstandes, die Versicherten auf vorstehende Darlegungen aufmerksam zu machen, in den Versammlungen und Zusammenkünften die Frage der „Weiterversicherung" zu besprechen. Weitere Aufklärungen sind leicht zu finden in dem bekannten 20 Pfennig-Büchlein von Dr. Hitze. Es führt den Titel: „Was jedermann bezüglich der Invaliden-Versicherung wissen muß" und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

(*) **Interessanter Rechtsfall im Flaschenbierhandel.** In einem vor der Mainzer Strafkammer am 29. Juni zur Verhandlung gekommenen Strafprozesse sind ein dortiger Flaschenbierhändler und dessen Ehefrau zu einer Geldstrafe von je einhundertfünfzig Mark, eventuell zu je fünfzehn Tagen Gefängniß wegen Verletzung des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 verurtheilt worden. — Die Gesetzesverletzung erblickte das Gericht darin, daß das Ehepaar sich Bierflaschen der Altmünster-Brauerei, die außer der Firma-Inschrift, auch die Schutzmarke der Altmünster-Brauerei (St. Bilhildis) tragen, zu verschaffen wußte, in diese anderes Bier einfüllte und zum Verkauf brachte. Es giebt uns, schreibt das „Mainzer Journal" vom 23. v. M. hinzu, dies Anlaß, vor dem Mißbrauch mit Bierflaschen, der gerade u in eine Kalamität ausgeartet ist, zu warnen und darauf hinzuweisen, daß in einer Reihe von Entscheidungen von Strafgerichten anderer Städte ähnliche Verurtheilungen ausgesprochen worden sind. Thatsächlich kann man es den Brauereien nicht verübeln, wenn sie, bedeutend geschädigt durch die widerrechtliche Aneignung ihrer Flaschen seitens anderer, jetzt nachdrücklich die gerichtliche Verfolgung derartiger Fälle herbeizuführen suchen. — Aber nicht allein den mit Flaschenbier Handelnden ist korrektes Verfahren und gewissenhafte Kontrole bei Verwendung von Bierflaschen anzuempfehlen, auch das Flaschenbier trinkende Publikum soll darauf achten, daß die leeren Flaschen nur an die betreffenden Lieferanten wieder zurückgeliefert und in der Haushaltung u. s. w. nicht verwendet, ebenso auf andere Weise nicht verschleudert werden. Hat doch das Gericht einer norddeutschen Stadt in Folge Anzeige eines Interessenten gegen einen Spezereihändler eine Bestrafung erkannt, lediglich, weil er einem seiner Kunden, der bei ihm Oel einkaufte, dasselbe in eine Bierflasche des die Anzeige erstattenden Interessenten einmaß. — Man achte darauf, daß man auch wirklich das Bier derjenigen Brauerei erhalte, deren Firma die Flasche trägt und gebe die leere Flasche niemandem sonst als dem betreffenden Lieferanten zurück.

* **Wesel**, 6. Sept. Se. Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, dem Rechtsanwalt Schulte hierselbst den Titel Justizrath zu verleihen.

* **Arnsberg**, 3. Sept. Wie das „Westf. Volksbl." vernimmt, sollen die Besitzungen der Herren Graf Wedel auf Haus Bokum im Kreise Meschede und des Gutsbesitzers Arndts in Rumbeck, Kreises Arnsberg, als königliche Domänengüter angekauft werden. Diesbezügliche Verhandlungen seien bereits eingeleitet.

Aus Nah und Fern.

— **Hammerfest**, 6. Sept. Der Dampfer ‚Hertha' schleppt den Dampfer der Expedition des Herzogs der Abruzzen ‚Stella Polare' in den Hafen.

— **Glasgow**, 5. Sept. Dreizehn Pestkranke befinden sich nach amtlicher Bekanntmachung im Hospital. In einem weiteren Fall liegt Pestverdacht vor. Unter Beobachtung befinden sich 111 Personen. In zwei zweifelhaften Fällen wurde festgestellt, daß keine Pest vorliege. Die heutigen Meldungen lauten erheblich beruhigender. Der oberste Sanitätsbeamte erklärt, er habe guten Grund zu der Annahme, daß keine weiteren Todesfälle vorkommen werden.

Gottesdienst-Ordnung
für das
Ewige Gebet
in der St. Josephskirche
am Sonntag den 9. September.

1. Hl. Messen:
5 Uhr Aussetzung und Hochamt,
½7 und 8 Uhr stille hl. Messen,
½10 Uhr Levitenamt.

2. Betstunden:
½12 Uhr die Knaben der Ober- und Mittelklassen,
12¼ Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen,
1 Uhr der Arbeiterinnen-Verein,
½2 Uhr die Jungfrauen,
½3 Uhr Biemenhorst,
3¼ Uhr der Josephsverein,
4 Uhr Mussum,
¼5 Uhr der Mütterverein,
½6 Uhr die Sodalität,
6¼ Uhr Schlußandacht (Complet und Prozession).

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 9. September.

Pfarrkirche.
6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
¼10 Uhr opfert **Hohenhorst** die Kerze zu Ehren des h. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Anmerkung 1. Die **diesjährigen Communionkinder** haben Sonntag gemeinschaftliche heilige Communion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Anmerkung 2. In allen h. Messen und auch bei den Nachmittagsandachten wird eine **Collekte für den h. Vater** abgehalten.

Liebfrauenkirche.
6, ½8 und ½9 Uhr heil. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Kapelle des Clarissenklosters.
7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
Pfarrkirche.
Donnerstag ½9 Uhr Sacramentshochamt, Abends ½9 Uhr Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.
Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Ein zuverlässiges
Kindermädchen
gegen hohen Lohn pr. 1. Oct. gesucht.
Frau Bach,
Osterstraße 38.

Buchhalter und Correspondent,
flotter, sicherer Arbeiter, wünscht sich zu verändern.
Offerten unter **A. 100** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Für ein hiesiges Comptoir wird ein
junger Mann
mit schöner Handschrift zum baldigen Eintritt gesucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Junger Mann,
welcher in **mech. Weberei** gelernt und am 1. October seine einj. Dienstzeit beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu genannter Zeit entsprechende Stellung.
Offerten unter **M. W. 135** an die Expedition dieses Blattes.

Verziehungshalber ist die von W. **Schiffmann** benutzte
Wohnung,
Barloerweg 803 11, bestehend aus 5 Räumen, nebst Keller und Waschküche pr. 1. Novemb. anderweitig zu vermieth.
Johann Tefert, Barloerweg 803 12.

2 bessere Arbeiterwohnungen
sind zu vermiethen oder zu verkaufen.
Näheres Reygersstraße 94a.

Per sofort
2 gut möbl. Zimmer
von einem jungen Herrn zu miethen gesucht, am liebsten mit voller Pension.
Offerten erbeten unter **A. Z. 37** an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Verschiedene Parzellen
GRAS
abzugeben.
H. Scholten.

Mehrere
Bauplätze
in Biemenhorst **zu verkaufen.**
Näheres Weseler Straße 222.

Zur Aufklärung
Über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:
Die sogenannten Suppenwürzen werden nicht aus Fleisch bereitet, sie geben folglich nicht Fleischbrühe, wie Liebig's Fleisch-Extract, und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.
Die neuen Präparate, welche unter Phantasienamen ebenfalls als Fleisch-Extract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften gänzlich unwahr behauptet wird, dass sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder verdickte Pseudo-Fleisch-Extracte, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.
Compagnie Liebig.

Winterschule zu Velen.
Beginn am 5. November.
Die hier vorhandenen Neukulturen auf Moor- und Heideböden, Entwässerungs- und Wiesenanlagen, Gründüngungs- und Forstkulturen und sonstigen Neuanlagen des Herrn Grafen v. Landsberg und anderer Gutsbesitzer bieten den Schülern gleichzeitig eine vorzügliche Gelegenheit, sich durch eigene Anschauung mit den auf dem Gebiete der Landwirthschaft gemachten Neuerungen und Errungenschaften bekannt zu machen.
Nähere Auskunft ertheilt
Hinsken, Direktor.

Vinavigo.
Spanische Weingesellschaft Hamburg.
Direkter Import feiner **garantirt reiner Weine.**
Portwein — roth, süss mit feinem, kräftig-gewürzhaftem Aroma;
Portwein-weiss, süss, angenehmmilde, aromatisch;
Sherry, halbsüss, sehr fein und kräftig;
Madeira, halbsüss, v. angenehm-herzhaftem Geschmack;
Marsala, halbsüss, feines mildes Aroma;
ff. Cognac und **Rum;**
Lacrimae Christi, goldgelb, hochfein, sehr süss und fett, dem Tokayerwein ähnlich;
Specialität: **Medicinal-Malaga,** dunkel, voll und süss, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungsstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen u. Bleichsüchtigen besonders zu empfehlen.
Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen in der **St. Georgius-Apotheke (W. Reygers)** in **Bocholt** am Markt.

CENTRALHALLE.
Samstag 8., Sonntag 9. und Montag 10. Sept.:
Grosse Concerte
des rühmlichst bekannten niederländischen Damen-Orchesters „Hollandia".
Die Gesellschaft besteht aus 7 Damen und 3 Herren.
Entrée 25 Pfg. **Entrée 25 Pfg.**
Anfang an den Wochentagen 8½ Uhr, des Sonntags 7 Uhr.
Sonntag Morgen von 11½—1½ Uhr: Matinée. Entrée frei!
Es ladet ergebenst ein
Die Direction: Maria Stips.

Seit einigen Tagen concertirt im hiesigen Concert-Restaurant von Doeinck (Centralhalle) die „Niederländische Damen-Concert-Capelle" unter Direktion von Frl. Maria Stips. Die Leistungen dieses Orchesters sind vorzügliche zu nennen, denn dieselben bewegen sich auf einem geradezu künstlerischen Niveau. Die Direktion ist im Besitze eines Zeugnisses für „höheres Kunstinteresse", ausgestellt von dem bekannten Königl. Preußischen Professor Quast, Lehrer am Conservatorium Dr. Bock zu Frankfurt am Main. Unseres Wissens ist dies die erste Capelle, welche hierorts concertirt, die über ein solch' hervorragendes Zeugniß verfügt. Trotzdem die Leistungen vorzüglich, ist der Besuch ein sehr geringer und bitten wir unsere Mitbürger, dieses Unternehmen durch einen einigermaßen guten Besuch zu unterstützen.

Herren-Hüte
in nur schönen und neuesten Façons.
In- und ausländische Fabrikate.
Grösstes Lager am Platze.
Hutmagazin HERMANN WIELERS, Neustr. 9.



Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als
sicherste Hilfe
gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerther Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und M. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder als „ebenso gut" aufreden.
In **Bocholt** zu haben bei **Albert Hoepfner,** Drog.

Vertrauensposten
sucht ein älterer, solider Herr bei bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter **F. A. 18** an die Expedition ds. Bl.

Sind Sie Taub??
Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. — Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 500 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Holländisches Butterhaus.

Ochsenfleisch-Salat,
hochfein,
pr. Pfund 1,00 Mark.

Ueberall brave kath. Frauen oder Männer gesucht
für den Vertrieb einer billigen, vorzüglich empfohlenen illustr. Monatsschrift. Absatz in jedem Orte zu erzielen.
Sehr gute Vergütung.
Man wende sich an Redakteur **Helmes, Münster i. W.**

Ein junger Kaufmann,

in allen Comptoir-Arbeiten durchaus erfahren, sucht entsprechende Beschäftigung für halbe Tage.
Gefl. Offerten unter **S. S. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger, mit besten Empfehlungen ausgerüsteter

Reisender,

welcher praktische Erfahrung in der Weberei hat, außerdem, eine königl. Webeschule besuchte, wünscht pr. bald Stellung als Reisender in einer mech. Baumwoll- oder Leinen-Weberei.
Gefl. Angebote unter **Z. 68** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Kein Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines
Bruchbandes ohne Feder
nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.
Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das
Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 410.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pfg. bei
Albert Hoepfner, Adler-Drog.

Plagen

Sie sich nicht immer mit schlechter Wichse, sondern verwenden Sie Krebs-Wichse, denn Sie erreichen damit schnell schönsten Glanz.
Dosen à 10 und 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben in Bocholt bei Ant. Elschot, Clem. Gallas, Jos. Groß-Hardt, W. Mayland, Wilh. Nienhaus, Theod. Nientimp, W. Notthoff, H. G. van Ooyen, Franz Schöll, Hch. Scholten, Carl Wink, Ph. Zephir.

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL

Bewährt für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: **1.** Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. — **2.** Sehr gut gefallen hat . . — **3.** Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — **4.** Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — **5.** Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in viel. Apotheken.

In Bocholt zu haben nur in den potheken und bei **Albert Hoepfner.**

20000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

Kartoffelsäcke,

gut wie neu, billig bei
Lange & Co.,
Bocholt.

Holländisches Butterhaus.

Trockene westf. Plockwurst
1,25 Mark,
Trockene Braunschw. Cervelatwurst
1,40 Mark.

Schluss

der Erneuerung zur 3. Klasse bei Verlust des Anrechts
Dienstag den 11. ds. Mts., Abends 6 Uhr.

☛ Zu der am 15. ds. Mts. beginnenden Ziehung 3. Klasse sind noch ¼ Loose zu haben.

Bocholt i. W. **Diepenbrock,** Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½ — 4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Gärtnerei Stenern

(Inhaber: **Karl Behnen**)
an der Barloer Chaussee in der Nähe der Stadt

empfiehlt sich, gestützt auf langjährige Erfahrung im In- und Auslande, sowie durch den Besuch der **Königlichen Gartenbaulehranstalt Geisenheim** den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend für alle in sein Spezialfach

Landschaftsgärtnerei

einschlagenden Arbeiten, als
Neuanlagen und Unterhaltung herrschaftl. Gärten, Baum- und Rebenschnitt u. s. w.

Gartenpläne u. Kostenanschläge
werden bei Uebertragung der Arbeit nicht berechnet!

Zum Herbst offerire:
Eine große Auswahl hochstämmiger Rosen in den edelsten Sorten.

Bestellungen frühzeitig erbeten.

Garantirt reine Federfüllung.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorräthig und empfehle bestens.
Kissen von **1,50 Mk.** an, **zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt** von **9 Mk.** an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Garantirt reine Federfüllung.



Generaldepôt: Niederrhein. Dampf-Senffabrik W. Nölken
vorm. **F. W. Steinberg,**
Niederdorf bei **Straelen** (Rheinland).

Eine größere, neuerbaute
Arbeiterwohnung
an der Römerstraße zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine kleine
Arbeiterwohnung
in der Nähe des Schlachthauses zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Krieger-Verein.
IV. Compagnie.

Am Sonntag den 9. September, von 5 Uhr an,
findet im Vereinslokale **„Zum großen Kurfürsten"**

BALL

statt. — Die Kameraden der IV. Compagnie zahlen **50 Pfg. Entree.**
Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden gegen Entree von 1 Mark.
Der Hauptmann.

Restaurant Kaisergarten.
Fr. Oehmen.

Sonntag den 9. September, Nachmittags 3½ bis 7 Uhr:

Grosses Concert

des Niederländischen Damen-Concert-Orchesters.
Direction: Frl. **Maria Stips.**
Entrée 20 Pfg. **Entrée 20 Pfg.**
Kinder 10 Pfg.

Radfahrer-Verein

„All Heil".



Gegründet 1893.
Sonntag, 16. September:

VII. Stiftungsfest

im neuerbauten großen Saale des Herrn **Heinrich Gebbing.**
Beginn des Saalfestes Nachmittags 4½ Uhr.

Preis-Reigenfahren,

sowie Auftreten der berühmten
Duett-Kunst-Meisterschaftsfahrer von Deutschland
Lüttgens und Samnée aus Crefeld.
Aufführung eines Radfahr-Polo-Spieles,
welches von 6 Mitgliedern des Vereins ausgefochten wird.
Spieldauer: 4 mal 15 Minuten, wovon zwei Läufe Abends während der Ballpausen ausgespielt werden.

Während des Saalfestes:

CONCERT

der ganzen Bocholter Krieger-Kapelle.

Nach Schluß des Fahrens:
Vertheilung der Preise.
Abends 9 Uhr:

Großer Fest-Ball.

Entree: **Saalfest** pro Person 1 Mark.
Ball Herren 1 Mark, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.
Karten für das ganze Fest 1,75 Mk.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Großer Ausverkauf

wegen

Neubau!

Sämmtliche **Schuhwaaren, Hüte** und **Mützen** werden, um damit zu räumen
zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
H. van Zütphen,
Bocholt, Langenbergstrasse.

Holländisches Butterhaus.

Sardinen in Oel,
Marke: Pellier frères,
pr. Dose 0,55 Mark.

Ziehung 26. u. 27. Septbr.
Keine Verschiebung.

Düsseldorfer

Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.
Nur 120,000 Loose.

Geldgewinne ohne Abzug

1	à	50000 Mk.
1	à	20000 Mk.
1	à	10000 Mk.
1	à 5000	= 5000 Mk.
2	à 3000	= 6000 Mk.
2	à 2000	= 4000 Mk.
5	à 1000	= 5000 Mk.
10	à 500	= 5000 Mk.
50	à 100	= 5000 Mk.
100	à 50	= 5000 Mk.
250	à 20	= 5000 Mk.
1000	à 10	= 10000 Mk.
3000	à 5	= 15000 Mk.
4423	=	145000 Mk.

Gewinne
empfiehlt der General-Vertrieb
Lud. Müller & Co.
Köln a. Rh., Hohenstaufenring 21.
Loose in **Bocholt** bei:
H. Wielers, Neustrasse,
Fr. Loer, Ravardistr.

Herzogliche Baugewerkschule
Winst. 29. Oct. Vernst. 1. Oct. **Holzminden** Wtr. 1899/00 258 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Zimmerthüren,
fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20000 St., empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis.
Zippmann & Farthmann, Düsseldorf. Ges. m. b. H.

Hill-Glühkörper.

Ca. 2000 Brennstunden, ca. 100 Kerzen Anfangs-Stärke, nach 500 Brennstunden ca. 50 Kerzen, unübertroffen an Festigkeit und Widerstandsfähigkeit, auf jeden Glühlichtbrenner passend.

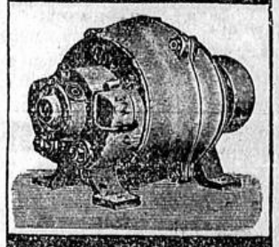
Ladenpreis: versandfähig 50 Pfg. per Stück.

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder direct vom

Vertreter: Rud. Finke,
Osnabrück.

Beleuchtungsartikel en gros.

Rheinisch Westfälische Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. Düsseldorf
Telephon 1889. Telegr.-Adr.: FULGURA



Grosses Lager in Dynamos Elektromotoren Ventilatoren Bogenlampen Compl. Licht- u. Kraftanlagen

---

60 Mk. Belohnung

erhält, wer einen Wilddieb so zur Anzeige bringt, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgt.
Das Mitnehmen von jungen Hasen, das Ausnehmen von Rebhühner- u. Fasanengelegen, das Frettiren und das Herumstöbernlassen von Hunden ist ebenfalls strafbar und erhält der Anzeiger nach Bestrafung durch die Behörde 10 Mark Belohnung.
Die vereinigten Anpächter von Liedern, Stenern, Feldmark I und II, Mussum, Biemenhorst, Spork II, Altrhede I und Enkhook.

Holländisches Butterhaus.

Portions-Fleischconserven
für Jäger.
Im Walde warmes Diner,
innerhalb 5 Minuten fertig.

Alle Neuheiten

für Herbst und Winter

in

Tailor made- und Golf-Câpes,

Kragen in Perlkrimmer, Astrachan, Plüsch, Pelz, Eskimo und Mirza,

Jackets in Plüsch, Eskimo und Krimmer,

Neueingelegt: Frauen-Jackets,

Backfisch- und Kinder-Jackets

in blau, mode und schwarz,

Wollblousen, Röcke und Tücher

sind eingegangen.

Heinrich Mischell,

Bocholt.

Generalversammlung

der freien Innung selbstständiger Handwerker der Stadt Bocholt und des Amtes Liedern am 9. September, Nachmittags 6 Uhr, im Gesellenhause.

Tagesordnung:

a) Rechnungsablage.
b) Vorstandswahl.
c) Beschlußfassung, betreffs Innungsausschuß.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Neu eingetroffen:

Große Auswahl in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.

Feine Majolika-Artikel,

Kunstfiguren, decorirte Eßservice,

decorirte Kaffeeservice,

feine Mocca-Schalen, Crystall-Waaren

u. s. w.,

besonders geeignet zu Hochzeits- und Festgeschenken.

W. Uwe Heinr. Ruys,

Königstraße 114. (Fr. C. Baur).

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig

Industrie-Seife

mit dem Hammer.

Ueberall erhältlich.

Alein. Fabrikant:

Herm. Meinghaus jr.

Dampf-Seifen-Fabrik,

Dortmund.

Gegründet 1849.

Wurm's Magendoctor

Ansichts-Postkarte

beim Einkauf von Wurm's contr. Kräuterlicör MAGENDOCTOR erhältlich.



Dr. S....
Oberstabsarzt I. Kl. a. D.

constatirt: Um den vielen **Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit vorzubeugen,** genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurm's Magendoktor** zuzusetzen. Vor kalten Getränken und nach frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst und dergl. ist ein „Wurm" sehr zu empfehlen.

Flaschenverkauf in den Restaurationen und conv. Ladengeschäften!

Verlangen Sie Ausschank in Wurm's Originalgläschen!

Haut-, Blasen- u. Nierenleiden.

Spec.-Arzt **Dr. Burkart, Duisburg,** Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—1 und 6—8. Sonntags 9—11.

Haut- ꝛc. Krankheiten

auch brieflich.

Specialarzt Dr. Hemmerling,

Düsseldorf.
Oststraße 65.

Kellerei Eintracht.

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 3.00	pr. 1/1 Fl. mit Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50	
do. roth		M. 1.60	
Bordeaux		M. 1.20	
Burgunder		M. 2.60	
Málaga		M. 1.50	
Madeira		M. 2.50	
Portwein		M. 2.50	
Sherry		M. 2.50	
Cognac vieux		M. 3.00	
Cognac grande champagne		M. 4.00	
Champagner		M. 4.00	
Champagner	1/2 Fl.	M. 2.50	

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Cl. Dudenhausen.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Lohn-Appretur.

Eine Buntweberei in M.-Gladbach sucht zur Ausnutzung ihrer Spannrahmen- und Trocken-Maschine zu billigen Preisen in Lohn zu appretiren.

Gefl. Interessenten wollen sich unter Chiffre **N. O. 229** an die Expedition dieses Blattes wenden.

Die Westerwälder

Obstverwerthungs-Genossenschaft

(eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)

zu **Kurtscheid,** Bureau **Neuwied,**

offerirt ihren anerkannt vorzüglichen

Medicinal-Heidelbeerwein.

Derselbe wird wegen seiner diätetisch wirkenden Eigenschaft bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Darmleiden, bei Blasenkatarrh und Nierenleiden, bei Bleichsucht und Blutarmuth, mit Erfolg ärztlicherseits angewandt und ist wegen seiner absoluten Reinheit erfahrungsgemäß gut bekömmlich. — **Außerdem eignet sich dieser Wein auch als Ersatz für deutsche und ausländische Rothweine.**

Verkaufsstelle bei **Oskar Hartwig.**



Leichtlaufende Dreschmaschinen,

fertig reinigend für 2 Pferde,

Motore, Mähmaschinen, Heuwender und Rechen

baut **Wilh. Steeger, Bohwinkel.**

Bis zu **seehzig Prozent!!!**

wird Kartoffelmehl in Hefe gemischt, nehmen Sie also nur

reine Sinnerhefe

von der Gesellschaft Sinner in Grünwinkel (Baden).

Nr. 244.

Politi

(*) Die Beschä
Mit dem 1. Oktobe
die Beschäftigung j
die sich vielfach für
hatte, aber wegen d
der Arbeitszeit diese
führt werden konnte
In vielen Betrie
lichen Arbeiter ni
die bisherige Bes
zuläßt, dafür abe
Vormittags als d
rigen Gewerbeord
beiter in den Fabr
tigt werden, es
nicht so lange arb
eine halbe Stun
doppelte halbstün
tinuität der Betrie
sichtigung der jug
keiten verknüpft.
beitgebern der Be
je vier Stunden
herabzusetzen, die
zu lassen. Es ka
scheidungen, nach
genommen und
einer solchen Arbe
gesprochen wurde
diese Arbeitszeitre
beiter günstiger is
nung bisher ge
October d. J. in
dahin getroffen,
vier Stunden des
währung von Pa
Es ist voraussz
der besseren Kontinu
Arbeiterschaft von
machen werden.

— (X.) Die d
lung der Katho
würdig ihren Vorg
Abg. Dr. Lieber in
Recht bemerken konnt
lung hat ihre Aufg
lichen Leitung des
klingen des von ihm
worden ein Denkma
Christus dem Herrn z
Die Wahrheit dieser
so recht klar, als d
Tönen durch die Rä
die Versammlung
bischöflichen Segen
letzten Berichte über
noch folgendes na
welches in der
am Donnerstag Na
Praschma den Pa
Max zu Viscerin
copat, speciell dem
dem Herrn Weihbis
Ehrung dankte und
insonderheit auf de
brachte. Herr Rech
humoristischer Weise
Herr Sanitätsrath D
des Katholikentages,
trefflichen Parlamen
Nach einem Hoch d
die Mitglieder der G
teren Hoch des Grafe
komitee hielt Herr Pfa
ausklang in einem
Versammlungen.
sodann die Tafelrunk
brücke, um die Festf

(*) Bekämp
Hinblick auf die Pes
die „Berliner Politi
die in England fell
es als ziemlich gewiß
verbreitung der Kra
vorkommen wird, s
dem Erlasse über d
Krankheiten die M
solchen Krankheit n
diesen Fall hat das
getroffen. Einmal
von der Erfüllung
abhängig gemacht
Einlaß anderer de
dienenden Fahrzeuge
Waaren und Gebra
die Beförderung von
der Krankheit befalle